

Erfahrungsbericht

Auslandssemester China



Heimathochschule: Duale Hochschule Baden-Württemberg,
Stuttgart, Germany

Gasthochschule: Hubei University of Technology, Wuhan,
China

Studienfach: Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau

Studienziel: Bachelor Eng.

Semester: 5. Semester

Zeitpunkt: 22. September – 22. Dezember 2019

Jahrgang: 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung des Aufenthalts.....	1
2	Studium im Gastland.....	2
3	Aufenthalt im Gastland.....	4
4	Praktische Tipps	5
5	Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland .	7

1 Vorbereitung des Aufenthalts

Vor dem Aufenthalt muss das ein oder andere organisiert werden. Ich habe mich vor meinem Auslandsaufenthalt nicht wirklich mit der Kultur und der Sprache beschäftigt, da ich den Fokus eher auf die T2000 Prüfung gelegt hatte. Ich wusste im Voraus auch nicht, was genau ich in China sehen möchte, aber das ergibt sich alles recht schnell, wenn man dort ist.

Was vorher organisiert sein muss ist das Visum. Dabei gibt es die Möglichkeit direkt zum Konsulat zu fahren oder über eine Agentur das Visum zu beantragen. Im Nachhinein würde ich jedem empfehlen direkt zum Konsulat zu fahren, auch wenn dadurch eventuell ein Tag Urlaub genommen werden muss. Sofern das Visum über eine Agentur beantragt wird besteht ebenfalls die Möglichkeit die Dokumente direkt hin zu fahren. Sollten die Dokumente auf dem Postweg verschickt werden empfiehlt es sich einen dicken Umschlag zu nehmen, welche nicht so leicht kaputt gehen oder kaputt gemacht werden kann. Auf jeden Fall macht es jedoch Sinn das Visum nicht erst zwei Wochen vor dem Abflug zu beantragen, das spart Nerven.

Zudem ist es sinnvoll eine Kreditkarte zu besitzen, wenn man ins Ausland reist. Sofern man vor hat eine Zeit lang ganz alleine zu reisen ist es sinnvoll sowohl Mastercard als auch Visa zu haben, da in Hotels / Hostels teilweise nur eine von beiden angenommen wird. Am wichtigsten für die Kreditkarte für China ist es meiner Meinung nach, dass kostenlos Geld abgehoben werden kann, da man das am häufigsten macht und nur sehr selten mit der Kreditkarte zahlt. Spätestens sobald man ein chinesisches Bankkonto hat nutzt man die Kreditkarte ausschließlich zum Geld abheben, um dieses auf das chinesische Bankkonto einzuzahlen.

Ich persönlich würde jedem empfehlen die mündliche T2000 Prüfung vor dem 5. Semester zu absolvieren, sofern das möglich ist. Ich habe meine T2000 Prüfung absolviert und bin direkt am nächsten Tag nach Hongkong geflogen, um dort noch ein paar Tage Urlaub zu machen, bevor das Semester in Wuhan los ging. Dadurch, dass die T2000 Prüfung absolviert war, konnte das Semester im Ausland besser genossen werden, ohne an eine bevorstehende T2000 Prüfung denken zu müssen.

Beim Packen empfiehlt es sich im Voraus das Wetter anzuschauen. In Wuhan hat man in der Zeit von September bis Dezember alles dabei. Im September hatten wir noch über 30°C und im Dezember kann es auch mal schneien. Umso mehr man reist, umso wechselhafter ist das Wetter.

2 Studium im Gastland

An der Hubei University of Technology haben wir auf dem Campus in einem Wohnheim für internationale Studenten gelebt. Dort gibt es Doppel- und Einzelzimmer. Ich habe in einem Doppelzimmer gewohnt und war sehr froh, dass ich nicht alleine war. Wir mussten das Zimmer erst einmal grundreinigen, aber dann haben wir uns sehr wohl gefühlt. Allerdings muss man mit dem deutlich kleineren Wohnraum erst einmal zurechtkommen, genauso wie mit vom Wohnheim vorgeschriebenen Duschzeiten. Jedes Zimmer hat sein eigenes Bad, aber warmes Wasser gibt es nur morgens und abends zu bestimmten Zeiten. Der Campus ist dafür, im Vergleich zu dem Zimmer, ziemlich groß. Es gibt mehrere Kantinen mit verschiedenen Gerichten, sodass jeder etwas findet. Zudem gibt es Friseure, Supermärkte, Fitnessstudios, Sportplätze, Tischtennisplatten und noch mehr. Es wird einem definitiv nicht langweilig. Dadurch dass wir eine relativ große Gruppe waren (14 Deutsche), war immer jemand da, der das Gleiche machen wollte und mitgekommen ist. Wir waren nie alleine, wenn wir nicht alleine sein wollten.

Das Studieren selbst war vom Niveau unter dem an der DHBW, aber man lernt vor allem die Kultur und viel für die eigene Persönlichkeit, was einen weiterbringt als die Studieninhalte. Alle Vorlesungen haben auf Englisch stattgefunden. Das Englisch war teilweise sehr gut verständlich, teilweise waren die Dozenten jedoch nicht in der Lage unsere Fragen zu verstehen und konnten sie somit auch nicht beantworten, auch wenn sie fachlich sicherlich in der Lage dazu gewesen wären.

Belegte Kurse	Inhalte	Persönliche Bewertung
China Panorama	Chinesische Kultur, Gestik, Geschichte, Essen, Kleidung, Politik, ...	Sehr interessant; gut, für die Verständigung in China

Belegte Kurse	Inhalte	Persönliche Bewertung
Strategic Management	Karriere Plan, Unternehmensstrategien	Es kam wenig Inhalt rüber
Advertising	Werbung, Unterschiede Deutschland und China, aber auch Bekanntes aus der Marketing Vorlesung in Deutschland	Sehr interessant, die Dozentin hat das sehr gut rübergebracht. Aktuellere Lehrinhalte als in Deutschland.
Marketing Management	Einiges, was in der Marketing Vorlesung in Deutschland schon behandelt wurde, aber auch noch viel Zusätzliches	Viel Bekanntes, aber interessant, das auf Englisch zu lernen
Customer Relationship Management	Kundenbetreuung, Kundenlebenszyklus, Customer Lifetime Value, Marketing zur Kundenbindung	Viele Parallelen zum Marketing, Betrachtung aus anderer Perspektive interessant
Business Negotiation	Geschäftsverhandlung, aber auch Verhandlungen im Freundeskreis, Strategien bei Verhandlungen, Verhandlungssituationen	Sehr gut, auch für das Privatleben, sehr praxisbezogen
Internal Control	Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Jahresabschlussprüfung, Erstellung des Jahresabschlusses, Gutachten des Wirtschaftsprüfers	Vom Verständnis ziemlich anspruchsvoll, da die englischen Vokabeln nicht geläufig sind
Chinese comprehensive	Sprache, Kultur, Schrift	Der Dozent hat sich sehr viel Mühe gegeben, aber leider nicht die in unseren

Belegte Kurse	Inhalte	Persönliche Bewertung
		Augen sinnvollen Vokabeln vermittelt.

Im Gegensatz zu dem Jahrgang vor uns hatten wir Vorlesungen mit internationalen Bachelorstudenten der Hubei University of Technology. Dadurch gingen die Vorlesungen unterschiedlich lang, das heißt, dass die eine Vorlesung bereits begonnen hatte und wir den Stoff nachholen mussten, diese dafür aber auch früher im Semester wieder zu Ende war. Ich fand es gut, dass wir mit den anderen Studenten gemischt wurden, das hat die Kontaktaufnahme erleichtert. Mit den internationalen Studenten, die im gleichen Wohnheim wohnen kommt man relativ leicht in Kontakt, da die meisten sehr offen sind. Die Chinesen würden auch sehr gerne Kontakte knüpfen, können das jedoch meist nicht so richtig, da das Englisch nicht ausreicht, um sich wirklich zu unterhalten.

3 Aufenthalt im Gastland

Vieles ist in China ganz anders als in Deutschland, aber gerade das hat es so besonders gemacht.

Wuhan ist eine 11 Millionen-Einwohner-Stadt, welche im Landesinneren Chinas liegt. Wuhan liegt sehr zentral und ist aufgrund der Industrie auch sehr gut an andere Städte angebunden. Mit dem Zug kann man sehr schnell in fast alle Städte Chinas reisen. Wuhan ist keine typische Touristenstadt und somit nicht westlich geprägt, was mir sehr gut gefallen hat, da man so das Leben in China direkt miterlebt hat. Wuhan selbst bietet auch sehr schöne Ausflugsmöglichkeiten, wie den West Lake, den Yellow Crane Tower, die Skyline und weitere Möglichkeiten, wie Nachtmärkte und viele Bars. In die Stadt kommt man entweder mit der U-Bahn, welche direkt neben dem Uni-Campus eine Haltestelle hat oder, da es in China sehr günstig ist, mit dem Taxi oder Didi (chinesisches Uber), dies ist auch die entspanntere Variante.

In ganz China wird mit dem Handy bezahlt. Hierfür gibt es spezielle Apps, welche bis Ende Oktober jedoch nur mit einem chinesisches Bankkonto funktioniert haben. Aus diesem Grund mussten wir ein chinesisches Bankkonto eröffnen. Inzwischen müssten

auch deutsche Kreditkarten akzeptiert werden. Das Eröffnen des Bankkontos war etwas schwierig, da es nur für drei Monate war, aber es hat funktioniert. Das Bezahlen mit dem Handy war für mich eine ganz neue Erfahrung, da es nicht wie in Deutschland kontaktlos funktioniert, sondern über das Scannen von QR-Codes. Allerdings war es anfangs wirklich unpraktisch, da nicht einmal Kleidung in einem offiziellen Laden mit Bargeld bezahlt werden konnten. Als wir ein Bankkonto hatten war das Bezahlen mit dem Handy sehr geschickt und man vermisst es, wenn man zurück in Deutschland ist. Was mir persönlich besonders aufgefallen ist war, dass die Chinesen eine andere Distanzzone haben, weshalb diese einem häufig deutlich näher kommen, als es für uns eigentlich als angenehm wahrgenommen wird. Beispielsweise in Warteschlangen fühlen wir uns unter Umständen unwohl, weil der Abstand, der gehalten wird, für uns zu gering ist. Aber da meist nicht so viele Menschen unterwegs waren gab es auch kaum Warteschlangen und dieses Phänomen kam selten vor.

4 Praktische Tipps

Der wichtigste Tipp ist es, die Zeit so gut es geht zu nutzen und so viel wie möglich zu reisen. Das Reisen ist in China nicht besonders teuer und lohnt sich definitiv. Viele der „China-Bucketlists“ zählen Reiseziele auf, von welchen ich mehr erhofft hatte und somit etwas enttäuscht war, wie zum Beispiel die Terracotta Armee, Forbidden City und der Drei-Schluchte-Damm, aber wenn man schon mal in China ist und die Zeit hat, dann kann man sich natürlich auch das anschauen. Meine persönlichen Reise-Highlights waren folgende:

- Hongkong (im Voraus oder im Nachhinein)
- Guilin
- Yangshuo (am Li River)
- Reisterassen (Dazhai Village)
- Zelten auf der Chinesischen Mauer
- Zhangjiajie National Forest Park (Avatar Felsen / Halleluja Mountains) in Verbindung mit dem Tianmen Mountain
- Xi'an und der nahe gelegene Huashan Mountain

Aber China bietet noch vieles mehr, dabei kommt es darauf an, ob man lieber Städte oder die Natur sehen möchte.

In Wuhan war es zu Beginn des Semesters (September) sehr heiß und im Dezember durch den Regen, die hohe Luftfeuchtigkeit und die eher schlechte Klimaanlage relativ kalt. Die Einkaufsmöglichkeiten waren schlechter, als wir das erwartet hatten, weswegen es sich empfiehlt von allem zumindest eine Grundausstattung dabei zu haben. Das Einkaufen macht erst Spaß, wenn man ein Bankkonto hat und auf Märkte gehen und die Apps nutzen kann.

Bettwäsche und Handtücher gibt es keine im Wohnheim, diese müssen entweder mitgebracht oder in China gekauft werden. Diese kann man auf dem Campus, nur circa 5 Minuten zu Fuß vom Wohnheim entfernt, kaufen. Wenn allerdings noch ein bisschen Platz im Koffer ist, dann bietet es sich an zumindest ein Spannbetttuch mitzunehmen, da es in China nur Bettlaken gibt. Hierfür am besten ein altes nehmen und dort lassen, dann ist ein bisschen Platz im Koffer für neues. Generell bietet es sich an eher alte Sachen mitzunehmen, welche kaputt gehen und dort gelassen werden können, da die Waschmaschinen nicht die besten sind.

Praktische Apps:

- WeChat (ist wie WhatsApp, kann aber auch zum Bezahlen, Essen bestellen, Flüge buchen und vielem mehr genutzt werden)
- Alipay (App zum Bezahlen, nutzen von hellobikes und vieles mehr)
- Hostelworld
- Trip.com
- VPN 360
- Betternet
- windscripe (kostenpflichtig)
- Taobao (ähnlich wie Amazon, aber komplett auf Chinesisch)
- Splitwise / Split
- Didi (wie Uber)
- für den Laptop der VPN von der DHBW Stuttgart und am besten noch einen anderen, denn der von der DHBW hat bei mir anfangs leider gar nicht funktioniert, am Ende jedoch sehr gut

To-Dos nach der Ankunft:

- im Office beim Wohnheim offiziell anmelden, dass man in China ist (in den ersten 24 Stunden nach der Einreise)

- SIM-Karte besorgen
- Kurse finalisieren
- Duschkarte (Studierenden Ausweis) aufladen
- Bankkonto eröffnen (das könnte inzwischen wegfallen, da anscheinend auch deutsche Kreditkarten bei den Apps akzeptiert werden)
- Zimmer putzen

5 Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Für mich persönlich stand China nie auf der Liste der Länder, die ich gerne bereisen möchte. Das war mit ein Grund, weshalb ich fürs Theoriesemester nach China gegangen bin. Mein Gedanke war, dass ich sonst voraussichtlich nicht mehr nach China komme. Jetzt im Nachhinein würde ich China jedem als Reiseziel empfehlen. Die Zeit in China hat mir sehr gut gefallen und war eines der besten Semester, die ich hatte. Sofern es möglich ist würde ich jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen und auch speziell China, da es etwas ganz anderes ist und das Land so viel mehr bietet als wir uns vorstellen können. Die Vorurteile, die es zu China gibt, kann ich persönlich nicht bestätigen. Wenn ich China gehört habe hatte ich immer viele Menschen, Smog, große Städte und Hochhäuser im Kopf. Was stimmt ist, dass es riesige Städte sind und es auch relativ viele Hochhäuser gibt. Aber es gibt auch ganz andere Seiten, an welche ich jetzt denke, wenn ich China höre. Jetzt denke ich an die schönen Landschaften, das gute Essen, eine gute Zeit und den Fortschritt, den ich erleben durfte. Zusammenfassend kann ich sagen, dass es eine richtig gute Zeit war, an die ich mich noch sehr lange erinnern werde und die ich jedem empfehlen würde mit zu nehmen.